

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1715**

[Vorrede]

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Stärke durch den Glauben einen Sieg nach den andern über die Bosheit erlangen könne/bis endlich alles alte getilget und verschlungen und alles an und in uns zur Verherrlichung Jesu Christi und unserer völligen Seligkeit neu werde.

**A**lin/ du hochgebenedeyter HErr und Heiland Jesu Christe/ habe Danck/ daß du kommen bist in die Welt/ die Wercke des Satans zu zerstören und aufzuheben/ und Gerechtigkeit und Heil wiederum auf/ und anzurichten. Laß dich jammern/ o HErr/ des Verderbens/ welches den Erdboden noch bis diese Stunde bedecket hat. Schilt den Breuel und die Bosheit/ welche nicht allein unter Heyden/ Jüden und Türcken/ herrschet/ sondern die auch unter dem Volcke/ so sich nach deinem Namen nennet/ in allen Ständen die Oberhand genommen hat/ ja die auch einem ieglichen von Natur in seinem Herzen steckt/ und dir zum Verdruß auf so mannigfaltige Weise sich außert und hervorthut. Ach HErr/ bewege dich in deiner göttlichen Krafft und Liebe/ und schaffe eine Aender- und Besserung im Regier- Lehr- und Haus- Stande unter allen Völkern/ Sprachen und Zungen/ ja in aller und ieder Herzen/ damit der Bosheit auf Erden ein Ende werden/ und mit deinem Erkänntniß/ wie mit Wasser des Meers/ alles an allen Orten möge überschwenmet und bedecket werden. Das gib/ o HErr Jesu/ um deines Namens willen! Amen!

Gebet.

Am 1. Sontage nach Epiphan.

## Das schmerkhafte Suchen unsers HErrn JESU.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi/ und die Liebe Gottes/ und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen! Amen! Anno 1697.



**S**uchet den HErrn / weil er zu finden ist/ ruffet ihn an/ weil er nahe ist. Diese Worte/ Geliebte in dem HErrn/ finden wir Esaiâ LV. v. 6. und fassen dieselbe ja wol eine theure Ermahnung in sich/ welche wir billich einander allezeit zuruffen sollen. Denn viele meynen/ sie hätten GOTT den HERRN bereits gesucht und gefunden/ bleiben dahero ferne von ihm/

Jes. 55, 6.  
Der HErr ist zu suchen.

H 2

wer

werden immer sicherer; und wollen indessen für solche angesehen seyn / die sich schon längst zu ihm bekehret hätten. Solche / weil sie sich reich und satt dünken bleiben sie leer. Darum sollen wir uns gerne ermahnen lassen / den Herrn zu suchen; dahin auch die Gleichniß-Rede unsers Heilandes gehet

Matth. 13, 45. Matth. XIII. v. 45. da er spricht: Das Himmelreich ist gleich einem Kauffmanne / der gute Perlen suchte / und da er eine köstliche Perle fand / gieng er hin und verkauffte alles / was er hatte / und kauffte dieselbige. Denn niemand anders wird durch solche köstliche Perle verstanden / als unser Heiland Jesus Christus / dessen Preis so groß / daß damit nichts in der ganzen Welt zu vergleichen ist. Diese Perle sollen wir also suchen / daß wir sie völlig in Besitz zu kriegen und zu behalten / gerne alles drüber fahren lassen / ja / wie Paulus / (Phil. III. v. 8.) alles für Schaden und für Dreck dagegen achten sollen.

Wie Christus als eine köstliche Perle zu suchen.

Luc. 2, 48.

Am heutigen Sonntage wird uns eine gar liebliche Gelegenheit / von dieser Sache weiter zu handeln / gegeben durch das schmerzhaftige Suchen der Eltern Christi / da die Maria sagte: Siehe / dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht; welches sie mit einem solchen Worte ausdrückte / das andeutet / wie sie über diesem Suchen gleichsam neue Geburts-Schmerzen empfunden.

Lasset uns demnach unsere Herzen andächtig darzu bereiten / und den Herrn bitten / daß wir lernen mögen / wie wir ihn recht suchen sollen / und solches lasset uns thun in dem Gebet eines gläubigen Vater Unsers etc.

### Evangelium Luc. II. v. 41--52.

**U**nd seine Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Oster-Fest. Und da er zwölf Jahr alt war / gingen sie hin auf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren / und sie wieder zu Hause giengen / blieb das Kind Jesus zu Jerusalem / und seine Eltern wußtens nicht. Sie meyneten aber / er wäre unter den Gefeierten / und kamen eine Tages-Reise / und suchten ihn unter den Befreundten und Bekanten. Und da sie ihn nicht funden / giengen sie wieder gen Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen / funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern / daß er ihnen zuhörete und sie fragte. Und alle / die ihm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstandes und sei-

Ber

ner Antwort. Und da sie ihn sahen / entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn / warum hast du uns das gethan? Siehe! dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's / daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht / daß ich seyn muß in dem / das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht / das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit / Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.



**D**es Menschen Sohn ist kommen zu suchen / das verlohren ist. Also spricht unser Heiland selbst / Geliebte in dem HErrn / Eingang.  
Matth. 18, 11. Matth. XIX. v. 11. Schlagen wir dabey das XV. Cap. Lucä auf / so finden wir gar herrlich und deutlich in unterschiedlichen Wie Christus  
das verlohrene  
suchet. Gleichnissen abgemahlet / mit welcher Liebe / Fleiß und Ernst der HErr Jesus die verlohrenen Sünder suchet und zur Buße ruffet.

Er gehet als ein getreuer Hirte über Berg und Thal / und suchet sein Schäflein / das verlohren ist; Er durchleuchtet alle Winkel / wie ein Weib / Luc 15, 4. 19. das einen Groschen von ihrem Vorrath verlohren hat / die ein Licht anzündet / und suchet das verlohrene / bis sie es wiederfindet. Er freuet sich auch / wenn sein Suchen nicht umsonst ist / und wenn der verlohrene Sohn wieder umkehret zu seinem Vater. Aber solche Treue pflegt doch nicht allezeit von denen Menschen also erkannt zu werden / wie es billig geschehen solte. in grosser Liebe Wer bedencket es wol / daß er mit so grosser und sonderbarer Liebe von seinem Heilande gesucht werde? Wer merckts / daß ihm die ewige Weisheit mit solchem Fleiß nachschleichet / bis daß er ihr sein Herz gebe? Es heist vielmehr von uns: wir giengen alle in der Irre / wie die Schaafte ein ieglicher sahe auf seinen Weg / Esaiä LIII. v. 6. Niemand will sich umsehen nach dem / der ihn also suchet / sondern man will nur auf seinen Weg vor sich sehen: wir lassen uns nicht gnugsam aufinuntern zu gedenccken / daß wir auch verbunden seyn unsern suchenden Heiland wieder zu suchen / bis daß man ihn finde / und wenn man ihn gefunden hat / wohl acht zu haben / daß man ihn nicht wieder verliere. So laßt uns denn aus unserm heutigen Evangelio lernen:

Das schmerzhaftte Suchen des HErrn Jesu /

H 3

darbey

Vortrag.

darbey wir erwegen wollen

I. Wie sich Iesus verliere.

II. Wie man ihn vergeblich suche.

III. Wie man ihn recht zu suchen habe/also daß man ihn auch finde/ und

IV. Wie man ihn/ wenn er gefunden worden ist/ behalten soll.

Gebet.

**G**ebe uns denn unser Heiland Iesus Christus/ daß wir alle mögen erkennen lernen/ wie wir ihn recht suchen sollen; ja er selbst suche unsere Herzen in dieser Stunde mit seiner Gnade heim/ auf daß wir mögen münter seyn/ solches sein H. Wort wohl anzunehmen/ und es zu unserer Erbauung recht anzuwenden. Er erwecke und stärke uns/ daß wir von nun an anfangen mögen ihn zu suchen/ und daß wir beständig seyn in solchem Suchen/ und nicht ablassen/ bis wir ihn gefunden haben; ja daß/ wenn wir ihn gefunden haben/ wir ihn nicht wieder von uns lassen ewiglich/ Amen.

## Erster Theil.

Abhandlung.

**N**un wir denn nun/ Geliebte in Christo Iesu unserm Heilande/ von dem schmerzlichen Suchen des Herrn Iesu vor dieses mal eine Betrachtung anzustellen haben; so muß man freylich erst erkennen/ wie sich Iesus verliere. Im Evangelio wird gedacht/ daß Joseph und die Maria gewahr worden/ daß sie das Kindlein Iesu nicht bey sich hätten. Und seine Eltern/ heisset es/ giengen alle Jahr gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahr alt war/ giengen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren/ und sie wieder zu Hause giengen/ blieb das Kind Iesu zu Jerusalem/ und seine Eltern wustens nicht. Wie es sich hier äußerlich zugetragen/ so geht es noch oft auch im innern. Da verlieret sich Iesus auch manches mal. Zwar was seine Person betrifft/ so verliert er sich nicht/ er kan nicht in der Irre gehen: denn er hilfft uns armen Schaaßen vielmehr aus der Irre/ wie solte er denn selbst in der Irre seyn? Wir aber verlieren ihn wol von uns/ wie ihn allhier

Wie sich Iesus verlieret.